

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=5wrw8ZRAX98>
Colin Smith

EINE ZWEITE HOCHZEIT

Leben durch Jesus Christus – Teil 1

Eine der Verantwortlichkeiten in Deiner christlichen Gesinnung ist es, sicherzustellen, dass Gottes Volk eine ausgewogene Ernährung hat. Nehmen wir als Beispiel dafür, was wir essen. Da gibt es 5 Basis-Nahrungsmittelgruppen:

- Gemüse
- Obst
- Getreide
- Molkereiprodukte
- Proteine in Form von Fleisch, Fisch, Nüssen und Geflügel

Das Maß von jedem dieser Nahrungsmittel muss richtig sein, damit der Körper gesund bleibt.

Und was für den Körper gilt, ist auch wahr für die Seele. Jesus Christus erwiderte Satan, der ihn in der Wüste versuchen wollte:

Matthäus Kapitel 4, Vers 4

ER aber gab ihm (Satan) zur Antwort: »Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): ›Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ergeht.‹«

Allerdings wissen wir, dass das Wort Gottes selbst verschiedene Teile hat. Und so wie es bei den verschiedenen Nahrungsmittelgruppen ist, muss die Ernährung mit Gottes Wort ausgewogen sein, damit die geistliche Gesundheit eines Christen gewährleistet ist.

Es geht hier um die christliche Lehre und speziell darum, was ein Christ glaubt im Zusammenhang mit:

- Dem göttlichen Gesetz
- Der Gnade Gottes
- Dem christliche Leben

Dazu wollen wir uns folgende Bibelstelle näher anschauen:

Römerbrief Kapitel 7, Verse 1-6

1 Oder wisst ihr nicht, meine Brüder – ich rede ja doch zu gesetzeskundigen Leuten –, dass das Gesetz für (über) den Menschen nur, solange er lebt, bindende Gewalt hat? 2 So ist z.B. eine verheiratete Frau gesetzlich an ihren Mann so lange gebunden, als er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei von dem Gesetz, das sie an den Mann bindet. 3 Demnach wird sie zwar, solange ihr Mann lebt, allgemein als Ehebrecherin gelten, wenn sie sich einem anderen Manne zu Eigen gibt; stirbt aber ihr Mann, so ist sie frei vom Gesetz und keine Ehebrecherin, wenn sie sich einem anderen Mann zu Eigen gibt. 4 Mithin seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz gegenüber getötet worden, und zwar durch (das Getötetwerden) des Leibes Christi, um hinfort einem Anderen, nämlich Dem, Der von den Toten auferweckt worden ist, als Eigentum anzugehören, damit wir nunmehr für Gott Frucht brächten (bringen). 5 Denn solange wir im Fleische waren, wirkten sich die durch das Gesetz erregten sündhaften Leidenschaften in unseren Gliedern in der Weise aus, dass wir für den Tod Frucht brachten. 6 Jetzt aber sind wir vom Gesetz losgekommen, da wir dem, was uns in Banden hielt, gestorben sind, so dass wir nunmehr unseren Dienst im neuen Wesen des Geistes und nicht mehr im alten Wesen des Buchstabens (des Gesetzes) leisten.

Unser Ziel ist es, dass wir die Lehre des Bundes mit Jesus Christus besser verstehen. Sie steht ja in der Mitte des christlichen Leuchters. In **Vers 4** haben wir die wunderbare Aussage, dass wir zu Jesus Christus gehören, Der von den Toten auferstanden ist, damit wir für Gott (den himmlischen Vater) Früchte bringen können. Wenn Du Dich jetzt fragst: „Wie kann ich für Gott Früchte bringen?“, dann lautet die Antwort: Durch die Verbindung mit Jesus Christus, indem Du zu Ihm gehörst. Paulus spricht in **Vers 4** sogar davon, dass wir, als Seine Jüngerinnen und Jünger das Eigentum von Jesus Christus sind.

Diese Lehre des Bundes mit Jesus Christus ist nicht nur das zentrale Thema für das Leben eines wahren Christen, wird aber, wie ich denke, als göttliche Wahrheit von vielen oft nicht ganz oder sogar völlig falsch verstanden. Deshalb ist es wichtig, darüber die richtige Erkenntnis zu haben.

Darüber hinaus werden wir uns in einem zweiten Video damit beschäftigen, weshalb das Christentum mehr ist als eine fortwährende Bemühung, nach einem bestimmten Modell zu leben. Besonders wenn Du in eine Kirche gehst, solltest Du wissen, dass da ein Riesenunterschied besteht zwischen dem Christentum, wie es in der Bibel beschrieben wird und einer fortwährenden Bemühung, ein moralisches Leben zu führen. Ich frage mich, ob jeder, der Christ ist, diesen Unterschied genau erklären könnte. Doch diesen Unterschied zu kennen, ist sehr wichtig. Viele Menschen wissen

überhaupt nicht, dass es da einen Unterschied gibt. Sie haben die Vorstellung, dass ein Christ sich dazu verpflichtet, Gutes zu tun und ein moralisches Leben zu führen.

Das stimmt zwar, doch wenn das alles wäre, könnte das auch auf einen Atheisten zutreffen. Dazu braucht es Jesus Christus nicht. Menschen auf der ganzen Welt mit jeder Art von Hintergrund tun das.

Obgleich es wahr ist, dass Christen ihr Leben nach einem bestimmten Modell führen, ist da mit Sicherheit nichts besonders Christliches daran. Wenn das alles ist, was Du tust, dann hast Du noch nicht entdeckt, was Jesus Christus in das Leben einer Person bringen kann, die zu Ihm und Ihm gehört. Dazu gehört:

- Freude
- Frieden
- Liebe
- Stärke

Das ist die Sprache, die der Apostel Paulus in **Römerbrief Kapitel 7** verwendet und die das Herzstück von dem ausmacht, was es bedeutet ein wahrer Christ zu sein. Damit werden wir uns in einem weiteren Video näher befassen. Denn es ist sehr wichtig, dass Christen das richtig verstehen.

In einem dritten Video gehen wir einen Schritt weiter und werden uns mit dem Geschmack der Freiheit und der Freude in einem authentischen christlichen Leben befassen.

Ich denke, dass **Römerbrief Kapitel 7** in der Tat eine der wichtigsten Bibelstellen ist, aber auch eine, die am wenigsten verstanden wird. Vielleicht hast Du das auch schon mal gehört, womit ich aufgewachsen bin. Ich möchte das hier nur kurz erwähnen und dann abtun, damit wir nicht abgelenkt werden. In meiner Kindheit und Jugend hörte ich oft den Satz: Wer ein Christ ist, muss aus **Römerbrief Kapitel 7** aussteigen und in **Römerbrief Kapitel 8** hineingehen. Wenn einem das immer wieder gesagt wird, schaut man **Römerbrief Kapitel 7** erst gar nicht mehr an. Doch das kann ich keinem Christen empfehlen, weil wir in dieser Bibelpassage den Geschmack und die Freude eines echten christlichen Lebens erfahren.

Darin schreibt der Apostel Paulus zum Beispiel: „**O ich unglückseliger Mensch! Wer wird mich aus diesem Todesleibe erlösen?**“ und gleich im nächsten Vers: „**Dank sei Gott; (es ist geschehen) durch Jesus Christus, unseren HERRN! Also ist es so: Auf mich selbst gestellt diene ich mit der Vernunft dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch dagegen dem Gesetz der Sünde.**“

In **Römerbrief Kapitel 7** geht es um die Themen: Göttliches Gesetz, Gottes Gnade und das christliche Leben. Ich sage: Wenn Du Dich depressiv und entmutigt fühlst, nachdem Du diese Bibelpassage gelesen hast, dann hast Du es schlichtweg nicht begriffen. Aber wenn Du danach eine frische Freude in Jesus Christus erfährst und neue Energie hast, um Ihm zu dienen und Dein christliches Leben zu führen, dann hast Du verstanden, dass es sich hier um ein wunderbares Kapitel in der Bibel handelt. Das wollte ich als Einleitung sagen.

Dieser dreiteiligen Videoreihe habe ich den Titel „Die zweite Hochzeit“ gegeben, weil Paulus in den ersten Versen von **Römerbrief Kapitel 7** diese Analogie oder Illustration verwendet.

Dazu wollen wir uns die ersten beiden Verse näher anschauen:

Römerbrief Kapitel 7, Verse 1-2

1 Oder wisst ihr nicht, meine Brüder – ich rede ja doch zu gesetzeskundigen Leuten –, dass das Gesetz für (über) den Menschen nur, solange er lebt, bindende Gewalt hat? 2 So ist z.B. eine verheiratete Frau gesetzlich an ihren Mann so lange gebunden, als er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei von dem Gesetz, das sie an den Mann bindet.

Jede Illustration, die man verwendet, hat in ihrem Wesen ihre Grenzen. Wenn man sie überschreitet, kann das an einem gewissen Punkt zur Verwirrung führen. Dennoch sind Beispiele in der Bibel für uns sehr wertvoll. Und unter der Inspiration des Heiligen Geistes gebraucht Paulus dieses eine hier, weil sie tatsächlich wie ein wunderbares Fenster ist, das Licht auf unser Herz wirft und uns eine Erkenntnis zu diesem wichtigen Thema bringt, das wir gerade behandeln.

Paulus beginnt damit zu sagen, dass das Gesetz solange für eine Person bindend ist, solange sie lebt. Um in dieser Illustration fortzufahren, denke an Dein Verhältnis zum Gesetz so als wäre es eine Ehe. Aber Paulus geht noch einen Schritt weiter und beschreibt das Gesetz so, als wäre es eine Person – eine niedrigere Person, an die Du durch eine Heirat gebunden bist. Und weil der Apostel das macht, werde ich dieser Person einen Namen geben. Ich nenne sie „Nomos“, weil dies das alt-griechische Wort für „Gesetz“ ist.

Wie ist das für Dich, mit Nomos verheiratet oder wie sich Paulus hier ausdrückt, ans Gesetz gebunden zu sein? Das Gesetz stellt Forderungen. Nomos ist eine Person, die niemals zufrieden ist. Wie sehr Du Dich auch bemühst, Du wirst den Erwartungen von Nomos nie gerecht werden. Und wenn Du mit dieser Person verheiratet bist, führst Du keine glückliche Ehe.

Kannst Du mir soweit folgen? Es ist sogar eine miserable Ehe, wenn Du mit jemandem verheiratet bist, der niemals glücklich ist und immer nur Forderungen stellt. Bedenke, dass Du bei einem solchen Ehepartner niemals an den Punkt kommst, wo er zufrieden ist, selbst wenn Du Dein Bestes gibst. Aber Du hast immer noch die Hoffnung, dass Nomos irgendwann froh ist. Doch dann kommt Nomos mit etwas daher, das Du noch nie zuvor getan hast. Du machst es, und Nomos ist immer noch nicht zufrieden. Und das geht immer so weiter.

Du bist an das Gesetz gebunden, wie es Paulus in seiner Illustration beschreibt, so dass Du in einer wirklich unglücklichen Ehe eingeschlossen bist. Ans göttliche Gesetz gebunden zu sein, ist tatsächlich noch viel schlimmer. Es ist vergleichbar mit einer Beziehung, in der Du missbraucht wirst.

Vielleicht hast Du ja das wunderbare Buch von John Bunyan „Die Pilgerreise“ gelesen. Ich kann es Dir nur empfehlen. Es ist wundervoll, und Du wirst es lieben. Es ist eine sinnbildliche Darstellung vom christlichen Leben. Mit anderen Worten: John Bunyan zeigt uns das christliche Leben in Bildern, Symbolen und Illustrationen auf. Es ist die Geschichte von Christ, der in der Stadt der Zerstörung wohnte. Von dort aus unternimmt er eine Reise zur himmlischen Stadt. Er hat unterwegs viele Begegnungen. An einer Stelle trifft er auf einen anderen Gläubigen, dessen Name Getreu ist. Die beiden erzählen sich – wie Christen es oft auf hilfreiche Weise tun – gegenseitig Episoden aus ihrem Leben, wie sie verschiedenen Versuchungen und Prüfungen ausgesetzt waren und wie sie diese überwunden haben. Getreu erzählt Christ, wie er unterwegs einem Mann begegnet ist, welcher „der alte Adam“ hieß.

„Als ich an den Fuß des Hügels 'Beschwerde' kam, begegnete mir ein hochbetagter Mann, welcher mich fragte, wer ich wäre und wohin ich wollte. Ich sagte ihm, ich wäre ein Pilger, der zu der himmlischen Stadt wolle. Darauf sagte der Greis: 'Du scheinst mir ein ehrlicher Mann zu sein. Hast du Lust bei mir zu wohnen um den Lohn, welchen ich dir geben will?' Da fragte ich ihn, wie er heiße und wo er wohne. Er erwiderte: 'Ich heiße 'alter Adam' und wohne in der Stadt 'Betrug'. ' Nun fragte ich ihn, was er für ein Geschäft habe und welchen Lohn er mir geben wolle. 'Mein Geschäft', sprach er, 'sind allerlei Ergötzlichkeiten, und mein Lohn für dich, dass du zuletzt mein Erbe sein sollst.' Weiter fragte ich ihn, was für eine Haushaltung und welche anderen Diener er habe. Da sagte er mir, sein Haus sei mit allen Leckerbissen der Welt versehen, und seine Dienerschaft bestehe aus seinen eigenen Kindern. 'Wie viele Kinder hast du denn?', fragte ich ihn. 'Ich habe nur drei Töchter', erwiderte er, 'sie heißen Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben. Und wenn du willst, kannst du eine von ihnen heiraten.' Danach fragte ich: 'Wie lange soll ich bei dir wohnen?' Er antwortete: 'Solange ich selbst lebe.'

Christ: 'Nun, und zu welchem Entschluss kamst du dann endlich mit dem alten Mann?'

Getreu: 'Anfangs war ich einigermaßen geneigt, mit ihm zu gehen, denn ich meinte, es wäre doch sehr schön, was er sagte. Als ich aber im Gespräch mit ihm gerade auf seine Stirn blickte, sah ich, dass darauf geschrieben stand: 'Zieht den alten Menschen mit seinen Werken aus'.“

Christ: 'Und wie wurde es dir nun?'

Getreu: 'Da fiel es mir heiß ein, dass, was er auch immer sagen und wie er mir auch schmeicheln möchte, er mich als einen Sklaven verkaufen würde, wenn er mich nur erst ein seinem Haus hätte. Darum sagte ich ihm, er möge seine Worte nur sparen, denn niemals würde ich die Schwelle seines Hauses betreten. Da verhöhnte er mich und sagte, er wolle mir jemanden nachschicken, der solle mir den Weg sauer machen. Somit wandte ich mich von ihm weg. Allein in dem Augenblick, als ich fortgehen wollte, fühlte ich, dass er mein Fleisch packte und mich mit einer so mörderischen Gewalt zurückriss, dass ich meinte, er hätte mir ein Stück vom Leib gerissen und ich ausrief: 'O, ich elender Mensch!' So ging ich weiter den Hügel hinan.

Als ich ungefähr halb den Weg hinaufgekommen war und mich umsah, bemerkte ich jemanden hinter mir, der mir wieder Wind nacheilte. Er holte mich gerade an der Stelle ein, wo die Laube steht.'

Christ: 'Gerade dort ließ ich mich nieder, um auszuruhen. Da mich aber der Schlaf überfiel, verlor ich diese Pergamentrolle aus meinem Busen.'

Getreu: 'Aber, lieber Bruder, lass mich nur ausreden. Sobald der Mann mich eingeholt hatte, gab er mir einen Schlag, dass er mich wie tot liegen ließ. Als ich aber wieder ein wenig zu mir selbst gekommen war, fragte ich ihn, warum er mich so behandle. 'Wegen deiner verborgenen Neigung zum alten Adam', sagte er. Und somit versetzte er mir noch einen tödlichen Schlag auf die Brust, dass ich rücklings niederfiel. Und so lag ich abermals wie tot zu seinen Füßen. Als ich nun wieder zu mir selbst kam, flehte ich ihn um Gnade an. Allein er sprach: 'Ich weiß von keiner Gnade' – und alsobald schlug er mich zum dritten Mal nieder. Er würde aber zweifelsohne meinem Leben ein Ende gemacht haben, wenn nicht einer gekommen wäre, der ihn hieß von mir ablassen.'

Christ: 'Wer war denn das?'

Getreu: 'Anfangs kannte ich ihn nicht, aber als er näherkam bemerkte ich die Wundmale in seinen Händen und in seiner Seite, und daraus schloss ich, dass es

unser Herr sei. So ging ich denn den Hügel hinan.'

Christ: 'Der Mann, welcher dich einholte, war Moses. Er schont keines Menschen, noch weiß er etwas von Gnade gegen die, welche sein Gesetz übertreten.'"

Ich habe diese Geschichte deshalb so ausführlich erzählt, weil ich denke, dass jeder Christ sie auf sich beziehen kann, weil er weiß, dass jeder Mensch von Natur aus zur Sünde neigt. Selbst mit Gottes Gnade muss der Christ sich überwinden „Nein“ zu dem zu sagen, wozu er sich hingezogen fühlt. Es dauert dann auch nicht lange, bis sich das Gesetz an Dich heranschleicht, auf Dich einschlägt und sagt: „Auch wenn Du jetzt 'Nein' gesagt hast, warst Du immerhin geneigt dazu, in diese Richtung zu gehen. Das zeigt doch ganz klar auf, was Du bist.“ Schlägt das Gesetz nicht ständig auf uns ein? Und wenn es den Mann mit den Narben an Seinen Händen und Füßen nicht gäbe, würde uns das mosaische Gesetz letztendlich mit Sicherheit den Tod bringen.

In **Römerbrief Kapitel 7** wird uns gesagt, dass jede Person, die an das göttliche Gesetz gebunden ist oder, wie Paulus sich ausdrückt, mit Nomos verheiratet ist, nicht nur unglücklich ist, sondern dass sie sich tatsächlich auch in der Gefahr befindet, völlig zu verzweifeln. Mit Nomos verheiratet zu sein bedeutet, mit jemandem zu leben, der ständig Forderungen vorbringt, unmöglich zufrieden zu stellen ist, oft auf Dich einschlägt und bei der Du keinen Frieden findest.

Es ist Dein Gewissen, dass Dich nicht zur Ruhe kommen lässt und immer wieder auf Dich einschlägt. Wie lange willst Du noch mit Nomos in dieser miserablen Ehe verheiratet und an sie gebunden sein? In **Röm 7:1** heißt es, dass dies bis zu Deinem Tod der Fall sein wird. Das bedeutet, dass Du Dein ganzes Leben lang hier auf der Erde keine Befreiung erfahren wirst von Forderungen und Strafen, weil Nomos in dieser Ehe unerbittlich ist und das bis zu Deinem Tod. Das, sagt Paulus, ist die einzige Möglichkeit, von Nomos geschieden zu werden.

Römerbrief Kapitel 7, Verse 1-3

1 Oder wisst ihr nicht, meine Brüder – ich rede ja doch zu gesetzeskundigen Leuten –, dass das Gesetz für (über) den Menschen nur, solange er lebt, bindende Gewalt hat? 2 So ist z.B. eine verheiratete Frau gesetzlich an ihren Mann so lange gebunden, als er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei von dem Gesetz, das sie an den Mann bindet. 3 Demnach wird sie zwar, solange ihr Mann lebt, allgemein als Ehebrecherin gelten, wenn sie sich einem anderen Manne zu Eigen gibt; stirbt aber ihr Mann, so ist sie frei vom Gesetz und keine Ehebrecherin, wenn sie sich einem anderen Mann zu Eigen gibt.

Das Problem ist nur, dass Nomos niemals stirbt. Das Gesetz wird Dich überleben. Es war schon da, bevor jeder von uns geboren wurde. Denn Jesus Christus sagt uns in:

Matthäus Kapitel 5, Vers 18

„Denn wahrlich ICH sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird vom Gesetz nicht ein einziges Jota (der kleinste Buchstabe) und kein Strichlein vergehen (aufgehoben werden), bis alles in Erfüllung gegangen ist.“

Da Nomos nicht sterben wird, gibt es scheinbar nur eine einzige Möglichkeit, aus dieser miserablen Ehe herauszukommen, nämlich die, dass Du stirbst.

Aber darüber hinaus gibt es noch diese wunderbare Aussage in **Römerbrief Kapitel 7**, weswegen ich sage, dass wenn Du dieses Kapitel nicht richtig verstanden hast, Du keine Freude in Jesus Christus finden wirst. Deshalb wollen wir es jetzt weiter Vers für Vers durchnehmen.

Römerbrief Kapitel 7, Vers 4

4 Mithin seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz gegenüber getötet worden, und zwar durch (das Getötetwerden) des Leibes Christi, um hinfert einem Anderen, nämlich Dem, Der von den Toten auferweckt worden ist, als Eigentum anzugehören, damit wir nunmehr für Gott Frucht brächten (bringen).

Paulus schreibt „**meine Brüder**“, weil er sich in seinem Brief an Christen wendet, die sich ja gegenseitig Glaubensgeschwister nennen. Wir sollten wissen, wer wir sind und welchen Stand wir bei Jesus Christus haben. Und Paulus sagt, **dass wir dem göttlichen Gesetz gegenüber gestorben sind**. Das ist der wichtigste Punkt und Anlass für einen Hallelujah-Moment.

Das ist eine wunderbare Aussage in dem Licht betrachtet, was wir gerade gesehen haben! Das bedeutet, dass Du mit Nomos nicht mehr länger verheiratet bist. Der Grund dafür ist nicht, dass das göttliche Gesetz gestorben ist. Das wird niemals geschehen. Die Gebote Gottes bleiben weiterhin für immer bestehen. Der Grund dafür, dass Du nicht mehr länger an das Gesetz gebunden bist ist, ist der, dass DU dem göttlichen Gesetz gegenüber gestorben bist.

Das wirft natürlich die Frage auf: Wie in aller Welt kann das möglich sein? Hier kommen wir zu dieser wunderbaren Wahrheit über die Verbindung, welche die Jüngerinnen und Jünger zu ihrem HERRN Jesus Christus haben. Paulus beantwortet diese Frage selbst, indem er sagt, **„durch (das Getötetwerden) des Leibes Christi“**. Das bedeutet, dass wir in Seinem Tod und in Seiner Auferstehung mit Ihm eins werden. Das galt schon für die ersten Christen und gilt auch heute noch für uns. Dies bestätigt der Apostel Paulus in:

Galaterbrief Kapitel 2, Vers 20

So lebe also nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir; was (soweit) ich jetzt aber noch im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, Der mich geliebt und Sich Selbst für mich dahingegeben hat.

Als Jesus Christus gestorben ist, sind alle, die Seine Jüngerinnen und Jünger sind, durch ihren Glauben an Ihn eins mit Ihm geworden. Das bedeutet, dass wir mit Ihm gestorben und dadurch einen lebendigen Bund mit Ihm eingegangen sind. Wie dies geschehen kann, beschreibt Paulus in:

Römerbrief Kapitel 6, Verse 1-11

1 Was folgt nun daraus? Wollen (sollen) wir in der Sünde verharren, damit die Gnade sich um so reicher erweise? 2 Nimmermehr! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben (für die Sünde tot) sind, in ihr noch weiterleben? 3 Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus (in Jesus Christus hinein) getauft worden sind, auf Seinen Tod getauft (in Seinen Tod hineinversenkt) worden sind? 4 Wir sind also deshalb durch die Taufe in den Tod mit Ihm begraben worden, damit, gleichwie Christus von den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, ebenso auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit Ihm zur Gleichheit des Todes verwachsen (aufs Engste verbunden) sind, so werden wir es auch hinsichtlich Seiner Auferstehung sein; 6 wir erkennen ja dies, dass unser alter Mensch deshalb mitgekreuzigt worden ist, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde (abgetan sein), auf dass wir hinfort nicht mehr der Sünde als Sklaven dienen; 7 denn wer gestorben ist, der ist dadurch von (jedem Rechtsanspruch) der Sünde freigesprochen. 8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir zuversichtlich, dass wir auch mit Ihm leben werden, 9 da Christus, wie wir wissen, nach Seiner Auferweckung von den Toten nicht mehr stirbt: Der Tod hat keine Herrschermacht (Gewalt) mehr über Ihn. 10 Denn den Tod, den Er gestorben ist, hat Er der Sünde ein für allemal entrichtet, das Leben aber, das Er (jetzt) lebt, ist Leben für Gott (den himmlischen Vater). 11 Ebenso müsst auch ihr euch als tot für die Sünde betrachten, aber als lebend für Gott (den himmlischen Vater) in Christus Jesus, unserem HERRN.

Und dadurch sind wir auch gegenüber dem göttlichen Gesetz gestorben. Zusammen mit Jesus Christus sind Seine Jüngerinnen und Jünger auch in ein neues Leben auferstanden. Dadurch sind wir ganz neue Menschen geworden, was in der Bibel „geistige Neugeburt“ genannt wird, und der Heilige Geist hat in uns Wohnung genommen.

Das bedeutet, dass wir nicht mehr länger mit Nomos verheiratet, also Sklaven der Sünde sind. Ja, die Sünde war einmal unser Feind, aber ist jetzt nicht mehr unser Meister. Wir sind deshalb mit Jesus Christus gestorben, um endgültig von dieser miserablen Ehe mit Nomos erlöst zu werden, aus der wir ansonsten nur durch den Tod herausgekommen wären.

Wenn es diesen Mann mit den Narben an Seinen Händen und Füßen nicht gäbe, würde uns Nomos ein schlimmes Ende bereiten. Denn dann wären wir unser ganzes Leben hier auf der Erde an Nomos gebunden, müssten uns vor dem Thron des himmlischen Vaters verantworten und würden da bis in alle Ewigkeit aufgrund all dessen verurteilt werden, was Nomos alles gegen uns vorbringt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)